

Die Schmetterlinge (Lepidoptera) des Pimpinellenberges und des Teufelsberges bei Oderberg (Mark), Teil 1



ARNOLD RICHERT¹

Zusammenfassung

Auf dem Pimpinellenberg und dem Teufelsberg bei Oderberg/Mark (Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin) wurden bisher insgesamt 604 Schmetterlingsarten (überwiegend sogenannte Großschmetterlinge) nachgewiesen, davon allein im NSG Pimpinellenberg (Totalreservat Nr. 26) 498 Arten.

Dem Charakter des Gebietes als Xerothermstandort entsprechend ist der Anteil ponto-mediterraner und kontinentaler Faunenelemente bzw. von Arten des vorderasiatisch-mediterranen Verbreitungstyps verhältnismäßig hoch.

Durch Vergleich mit benachbarten Warmtrockengebieten wird die Sonderstellung des Pimpinellen- und Teufelsberges in faunistisch-tiergeographischer Hinsicht als Arealgrenzstandort verdeutlicht. Nach derzeitiger Kenntnis haben hier 10 Lepidopterenarten absolute, weitere drei Arten relative Arealgrenzen. Reliktpopulationen eines Teils dieser Arten leben im NSG Pimpinellenberg.

Es werden charakteristische und seltene Arten der Trockenrasenformationen, der wärmeliebenden Gebüschfluren und Übergänge zu Trockenwaldformationen sowie der Forstgesellschaften des Gebietes besprochen.

Inhalt

1. Einleitung - Gebietsbeschreibung
2. Material und Methode - Quellen und Arbeitsweise
3. Ergebnisse
 - 3.1. Tiergeographisch-faunistische Besonderheiten im Vergleich mit benachbarten Warmtrockengebieten - Pimpinellen- und Teufelsberg als Arealgrenzstandort
 - 3.1.1. Arten mit absoluter Arealgrenze am Pimpinellen- und Teufelsberg
 - 3.1.2. Arten mit relativer Arealgrenze am Pimpinellen- und Teufelsberg
 - 3.2. Pimpinellen- und Teufelsberg als Lebensräume faunistisch bemerkenswerter Arten
 - 3.2.1. Bemerkenswerte Arten der Trockenrasenformationen
 - 3.2.2. Bemerkenswerte Arten wärmeliebender Gebüschfluren und Übergänge zu Trockenwaldformationen
 - 3.2.3. Bemerkenswerte Arten der Wald- und Forstgesellschaften
 - 3.3. Bemerkenswerte Arten, die auf dem Pimpinellen- und Teufelsberg gefunden wurden, aber aus anderen Lebensräumen stammen
 - 3.4. Kommentiertes systematisches Verzeichnis der auf dem Pimpinellen- und Teufelsberg festgestellten Arten²
 - 3.5. Literaturverzeichnis²

¹⁾ O-1300 Eberswalde-Finow, Altenhofer Str. 68

²⁾ Abhandlung dieser Punkte im nächsten Heft

1. Einleitung - Gebietsbeschreibung

Bei Oderberg in der Mark Brandenburg grenzt die Hochfläche der Uckermark an das Niederoderbruch. Der markante Höhenzug des Oderberger Bogens der Pommerschen Endmoräne fällt hier im Südosten des Biosphärenreservats Schorfheide-Chorin mit steilen Hängen zum Odertal ab (KRAUSCH, 1961).

Aufgrund der topographischen Lage, der Hangneigung und Bodenarten (Sande, Geschiebemergel) sowie ihrer Bewirtschaftungsform sind diese Hänge z. T. typische Xerothermhabitaten. Sie beherbergen als extrazonale Vorpostenstandorte südosteuropäisch-asiatischer Steppen eine inzwischen zwar verarmte, aber immer noch auserlesene Trockenrasenflora und -fauna. Infolge natürlicher Sukzession kommt es zur Ausbildung von Übergangsgesellschaften zu Trockenwaldformationen.

Von besonderer Bedeutung sowohl in pflanzen- als auch in tiergeographischer Hinsicht sind der Pimpinellenberg (Pbg.)¹ und der Teufelsberg (Tbg.) (MTB 3150/I). Beide stellen wichtige Bindeglieder zu benachbarten Xerothermstandorten dar, z. B. im Parsteiner Becken/Kreis Eberswalde (RICHERT, 1965; 1968a; 1987-88), auf der Neuenhagener Insel/Kreis Bad Freienwalde (RICHERT, 1984), bei Stolzenhagen/Kreis Angermünde (RICHERT, 1979-82) bzw. im Süden im Kreis Seelow (HAEGER, 1969; 1976).

1)

Folgende Abkürzungen werden im Text verwendet:

a. L.	=	am Licht
coll.	=	Sammlung
e. l.	=	ex larva
F	=	Falter
FND	=	Flächennaturdenkmal
h	=	häufig
in litt.	=	briefliche Mitteilung
jw	=	jährweise
l. c.	=	am angegebenen Ort
leg.	=	hat gesammelt
LF	=	Lichtfang
MTB	=	Meßtischblatt
NSG	=	Naturschutzgebiet
p.	=	Seite
Pbg.	=	Pimpinellenberg
R	=	Raupe
sl	=	sehr lokal
Tbg.	=	Teufelsberg

Der P i m p i n e l l e n b e r g war ehemals nur auf dem Westhang zusammenhängend bewaldet und ist heute zum größten Teil aufgeforstet. Als bestandsbildende Mischholzarten treten Kiefer, Trauben- und Stieleiche, Rot- und Hainbuche, Lärche, Fichte, Douglasie, Linde und Robinie auf. Obwohl infolge von Standortveränderungen in den Forsten die meisten Arten der Xerothermflora dort inzwischen ausgestorben sind, ist die Schmetterlingsfauna der Forstgesellschaften durchaus beachtenswert. Einige Arten, die hier an der Nordgrenze ihres Vorkommens leben bzw. im norddeutschen Tiefland nur lokal und selten auftreten, sollten in ihrem Bestand durch gezielten Biotopschutz unbedingt erhalten werden (z. B. *Artiora evonymaria* SCHIFF.; vgl. auch RICHERT, 1968b).

Von herausragendem tiergeographisch-faunistischen Interesse sind die Trockenrasen- und wärmeliebenden Gebüschformationen sowie die mit einheimischen, standortgerechten Laubhölzern (Esche, Ulmen, Berg- und Spitzahorn, Eichen) bestockten kontinentalen Restwälder der Steilhänge am Südostteil des Pbg. Sie wurden bereits 1984 unter Schutz gestellt (NSG Pimpinellenberg, MANSICK, 1984; seit 1990 Totalreservat Nr. 26 im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin).

Die floristischen und pflanzengeographischen Besonderheiten sowie die Geschichte des untersuchten Gebietes beschreiben K. J. & M. ENDTMANN (1979). Eine orographische Übersicht, Angaben über Lebensbedingungen, Pflanzenwelt und Käferfauna des Pbg. enthält die ökologisch-tiergeographische Studie von ZUMPT (1931). Auf diese ausführlichen Darstellungen sei hier verwiesen.

Der T e u f e l s b e r g ist ein mit dem Pbg. sattelartig verbundener südlicher Vorberg, der durch zwei ost- bzw. südwestwärts verlaufende Erosionsrinnen von diesem abgetrennt ist. Er ist z. T. besiedelt, wird aber nur stellenweise und dort überwiegend extensiv bewirtschaftet (Obstbaumkulturen, Gartengelände). Kleinflächig baute man in früherer Zeit offenbar Lehm und/oder Geschiebe ab. Auch auf dem Tbg. sind bemerkenswerte Trockenrasen- und Trockenwaldgesellschaften anzutreffen. In den letzten Jahrzehnten ist eine fortschreitende Verbuschung der Trockenrasenstandorte zu beobachten, so daß heute wärmeliebendes Gebüsch weithin aspektbestimmend ist (Schlehe, Liguster, Weißdorn, Kreuzdorn, Heckenrosen, an einigen Plätzen überwuchert mit Waldrebe; dazwischen einzelne ältere Eichen und Holzbirnbäume). An der Abbruchkante zum Oderberger See stockten noch in den 60er Jahren Ulmenbestände, die inzwischen zum überwiegenden Teil Opfer des Ulmensterbens geworden und heruntergebrochen sind. Der Steilhang zur ostwärts gerichteten Erosionsrinne, der die Chaussee Oderberg - Liepe folgt, ist mit Traubeneichen-Linden-Hainbuchenwald bestanden, welcher reichen Haselunterwuchs aufweist.

Nachdem bereits ausführliche Darstellungen der Pflanzenwelt (ENDTMANN, l. c.) und der Käferfauna (ZUMPT, l. c.) vorliegen, soll hier als Ergebnis längerfristiger Inventarforschung die Schmetterlingsfauna erstmals zusammenhängend abgehandelt und die tiergeographisch-faunistische Sonderstellung des Gebietes im Vergleich zu benachbarten Xerothermstandorten gezeigt werden.

2. Material und Methode - Quellen und Arbeitsweise

Das Oderberger Gebiet ist seit langem beliebtes Exkursionsziel für Botaniker und Zoologen und wurde im letzten Jahrhundert zunehmend auch von Liebhaberentomologen aufgesucht. Davon zeugt die märkische faunistische Literatur. In Lepidopteren-Faunenverzeichnissen (HEINRICH, 1916; CHAPPUIS, 1942; FRIESE, 1956; HAEGER, 1969 und 1976) taucht die Fundortangabe "Oderberg" immer häufiger auf. Außerdem liegen spezielle Fundmeldungen bemerkenswerter Arten bzw. märkischer Erstfunde von dort vor (z. B. KETTEMBEIL, 1918; STÖCKEL, 1934; HOLIK, 1935; STEINIG, 1961).

Diese Literatur werteten wir für die Gesamtdarstellung der Schmetterlingsfauna des Pbg. und Tbg. aus, was aber nur bedingt möglich und z. T. wenig ergiebig war.

Die Fundortangabe "Oderberg" wurde nämlich teils von den Autoren sehr weit gefaßt (z. B. verzeichnete HAEGER, 1969, unter "Oderberg" nicht nur Falterfunde auf den Oderhängen "von Oderberg (Teufelsberg)", sondern auch von "Liepe und Niederfinow" (p. 411), und, wie sich bei unseren Ermittlungen ergab, sogar von Falkenberg und dem Plagefenngebiet), teils nicht näher erläutert und konnte somit nicht zweifelsfrei auf den Pbg. bzw. Tbg. bezogen werden. Derartige Angaben erscheinen im systematischen Artenverzeichnis (siehe 3.4.) ohne Nummer unter O = Oderberg. In einigen Fällen war eine eindeutige Zuordnung aufgrund mündlicher Mitteilungen von Autoren (HAEGER, STEINIG) möglich.

Insgesamt vermittelt die vorliegende Literatur aber nur ein mehr oder weniger ungenaues bzw. lückenhaftes Bild der artenreichen Schmetterlingsfauna des Pbg. und Tbg.

Inzwischen liegt mir umfangreiches fremdes und eigenes Beobachtungsmaterial als Ergebnis zielgerichteter Inventarforschung auf dem Pbg. und Tbg. seit Anfang der 60er Jahre vor.

Von 1960-66 hat STEINIG (Berlin) alljährlich dort gesammelt, z. T. gemeinsam mit HONZEJK (Berlin), und am Tbg. und Pbg. mit Mischlicht geleuchtet. Er verbrachte mehrmals zu diesem Zweck seinen Urlaub in Oderberg. Seine Lichtfangprotokolle von 1960-62 standen mir zur Verfügung und konnten ebenso wie sein Sammlungsmaterial ausgewertet werden, das sich heute z. T. im Besitz des Deutschen Entomologischen Instituts in Eberswalde befindet.

In den 60er und 70er Jahren hat HAEGER (Glienicke) mehrfach am Pbg. bzw. Tbg. geleuchtet. Wichtige Aufsammlungsergebnisse teilte er mir mit. Seine Belege lagen mir vor.

1970 führte MÜLLER (Berlin) acht Tagesexkursionen in diesem Gebiet durch, wobei die Geometridenfauna besondere Beachtung fand.

Im Zeitraum 1973-89 hat auch WEIDLICH (Eisenhüttenstadt) "auf einigen Exkursionen" (in litt.) das Gebiet besammelt. Seine Beobachtungsergebnisse stellte er mir zur Verfügung.

Fundmeldungen oder Aufsammlungen von dort lagen mir außerdem vor von RAMME (Berlin), WASCHKE (Berlin), KAMES (Bad Frankenhausen; †), HAHN (Berlin) und LEHMANN (Eisenhüttenstadt).

Seit 1960 waren Mitglieder der Fachgruppe Entomologie Eberswalde maßgeblich an der Erfassung der Schmetterlingsfauna des Pbg. und Tbg. beteiligt. Umfangreiches Datenmaterial erbrachten zahlreiche Lichtfänge mit 250 W HQL-Lampen, die KITTEL in den 70er Jahren auf dem Tbg. durchgeführt hat, teils gemeinsam mit DUCKERT und dem Verfasser.

Weiterhin lagen mir Exkursionsprotokolle, Fundmeldungen bzw. Belegmaterial von KRUEL, EBERT, FRIESE (†) und RINNHOFFER vor.

Eigene Untersuchungen der Schmetterlingsfauna des Pbg. und Tbg. erfolgten seit 1961 bei mehr als 40 Exkursionen. Als feldentomologische Arbeitsmethoden kamen vorwiegend Tag- und Lichtfang, aber auch Köderfang, Raupenklopfen und -schöpfen, nächtliches Ableuchten der Hecken sowie die Suche monophager Arten an ihrer Futterpflanze zur Anwendung.

Während die Untersuchungen der meisten Entomologen auf die Sommermonate beschränkt blieben, ging mein Bemühen dahin, Datenmaterial für die gesamte Saison zu erlangen. Dies erfolgte vornehmlich in den Jahren 1968 (gemeinsam mit DUCKERT) und 1988 und 1989, in denen nach Möglichkeit monatlich auch ein bis zwei Lichtfänge zur Erfassung der Nachtfalterfauna durchgeführt wurden. Das Leuchtgerät (Quecksilberdampfdrucklampen HQA 125 W bis 1975, danach HQL 250 W) war auf dem Südhang oberhalb des Ferienobjektes "Eisguste" (Osterloffberg) unmittelbar im heutigen NSG Pbg. inmitten von Trockenrasenformationen aufgestellt und erfaßte in seinem Einzugsbereich auch wärmeliebende Gebüsch- und Edellaubholzbestände im Westhang des Sandberges oberhalb des Sägewerkes.

Eine Übersicht über die von mir ausgewerteten Exkursionen und Lichtfänge im Gebiet gibt folgende Tabelle:

Monat	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	ges.
Exk.	1	1	3	2	12	19	38	18	4	2	3	-	103
LF. insg.	-	1	1	1	8	13	20	14	1	2	1	-	62
eigene	-	1	1	1	3	5	7	5	1	2	1	-	27

Daraus geht hervor, daß insbesondere Frühjahrs- und Spätherbsttiere noch unzureichend erfaßt sind und weitere Untersuchungen zur Vervollständigung unserer Kenntnis des Artenbestandes folgen müssen.

Allen, die mir Funddaten mitteilten und Belege überließen bzw. Einsicht in ihre Sammlungen gewährten, möchte ich an dieser Stelle herzlich danken. Herrn Dr. KRUEL schulde ich für die anregenden Diskussionen und die Durchsicht des Manuskripts besonders Dank.

3. Ergebnisse

3.1. Tiergeographisch-faunistische Besonderheiten im Vergleich mit benachbarten Warmtrockengebieten: Pimpinellen- und Teufelsberg als Arealgrenzstandorte

"Der Pimpinellenberg stellt ein wichtiges Bindeglied innerhalb des Systems von Trockenrasenschutzgebieten im Norden der DDR dar. . . . Neben Gemeinsamkeiten dokumentiert er auch die im Norden der DDR von Süd nach Nord und von Ost nach West auftretenden Verarmungstendenzen" (ENDTMANN, l. c., p. 202-203). Diese aus pflanzengeographischer Sicht gegebene Einschätzung gilt gleichermaßen für die Tierwelt und spiegelt sich auch in der Schmetterlingsfauna wider. So haben einige Schmetterlingsarten auf dem Pbg. bzw. Tbg. ihre absolut nördlichsten Verbreitungseinseln, andere Vorkommen an ihrer relativen Arealnordgrenze, wieder andere isolierte Vorkommen innerhalb einer breiten Auslöschungszone im nördlichen Flachland. Infolgedessen sind Pbg. und Tbg. in tiergeographischer Hinsicht besonders wertvoll und nehmen im Vergleich mit benachbarten Xerothermstandorten eine Sonderstellung ein. Das betrifft sowohl den Charakter des Gebietes als Arealgrenzstandort als auch seinen Artenreichtum, welcher den vergleichbarer benachbarter Warmtrockengebiete (z. B. NSG Krähen- und Jungferberge bei Stolzenhagen) übertrifft. Zu ähnlichen Erkenntnissen gelangte auch ZUMPT (l. c., p. 429) bei einem Vergleich der Käferfauna des Pbg. mit der des bekannten Naturschutzgebietes Bellinchen (jetzt Bielinek, Polen), dem Pendant des NSG Krähen- und Jungferberge am Ostrand des Odertals, und anderen märkischen Steppenheidestandorten.

Nachfolgend soll der Charakter des Gebietes als Arealgrenzstandort dokumentiert werden. Zu diesem Zweck folgen für die betreffenden Arten

- Angaben zur Gesamtverbreitung bzw. Verbreitung in Europa nach BERGMANN (1951-55) bzw. die Kennzeichnung des Verbreitungstyps nach HEINICKE & NAUMANN (1980-82) oder als Faunenelement nach BERGMANN (l. c.) und SCHINTLMEISTER (1987);
- Angaben der Funddaten vom Pbg. und Tbg. sowie Hinweise auf das Vorkommen bzw. Fehlen in benachbarten Xerothermstandorten;
- die Zuordnung zu einer bestimmten Pflanzengesellschaft.

In Nomenklatur und Systematik richten wir uns nach SEITZ (bei KOCH, 1984) mit Ausnahme der Familie Psychidae; dort folgen wir HÄTTENSCHWILER (bei WEIDLICH, 1984).

3.1.1. Arten mit absoluter Arealgrenze am Pimpinellen- und Teufelsberg

Familie *Lycaenidae*

Lycaena vicrama MOORE

Ost-, mittel- und südosteuropäisch; Vorder-, Süd- und Zentralasien (kontinental). Die bei FRIESE (1956) angegebenen Fundorte für *Lycaena baton* BGSTR., u. a. "bei Oderberg" (p. 438) nach einer mündlichen Mitteilung von STÖCKEL im Jahre 1955, beziehen sich auf die allopatrische Schwestermart *vicrama* (FRIESE, 1957). Eine Zuordnung zur Fauna des Pbg. bzw. Tbg. ist hier nicht mit absoluter Sicherheit möglich, liegt aber nahe, da auch andere Aufsammlungen STÖCKEL'S in diesem Gebiet erfolgten. *Lycaena vicrama* MOORE hat(te) bei Oderberg ihr nördlichstes Vorkommen in Deutschland im Verlauf der absoluten Nordwestgrenze ihres hier schon sehr zersplitterten Areals. Dieses Vorkommen konnte in neuerer Zeit nicht mehr bestätigt werden. Die Art fehlt auch in benachbarten Xerothermstandorten, wird heute aber noch in der mittleren Mark sowie in der Niederlausitz gefunden. Sie gilt als Leitart von Thymianpolstern in sonnigen, lichten Kiefernheiden. Ihr Verschwinden auf dem Pbg. könnte damit zusammenhängen, daß der Kiefernbestand inzwischen zum geschlossenen Hochwald durchgewachsen ist und Thymianpolster heute weitgehend fehlen.

Familie *Zygaeidae*

Procris chloros HB.

Europäisch (vorwiegend südosteuropäisch) - vorderasiatisch. Am 13.7.1977 fing HAEGER ein ♀ im NSG Pbg. Das Belegstück lag mir vor; die Bestimmung war von ALBERTI bestätigt. Die Art ist auch auf benachbarten Xerothermstandorten im Parsteiner Becken (RICHERT, 1968e) und am Odertalrand bei Gabow (RICHERT, 1984) nachgewiesen. Alle diese Funde liegen an der absoluten Arealnordgrenze. Weitere Fundmeldungen aus dem nord- und mitteldeutschen Raum sind nur noch von Strausberg (HELBIG, 1938) und "Thüringen" (ein älteres nicht näher gekennzeichnetes Belegstück im Berliner Naturkundemuseum; BERGMANN, 1953) bekannt geworden.

Procris chloros HB. ist bei uns stenöke Charakterart von Steppenheiden. Nach TARMANN (in litt.) kommt als Futterpflanze der R in unserem Gebiet wahrscheinlich Sandflockenblume (*Centaurea stoebe*) in Frage, die im NSG Pbg. große Bestände in den Trockenrasengesellschaften des Stipetums und Festuco-Koelerietums ausgebildet hat.

Familie *Noctuidae*

Agriopis convergens SCHIFF.

Vorderasiatisch-mediterran. Am 20.9.1972 erhielt KITTEL einen F e. l., welche er am Pbg. von Eiche eingetragen hatte. Das Vorkommen konnte am 17.10.1988 bestätigt werden, als drei ♀♀ am ehemaligen Forsthaus Tbg. a. L. erschienen, leg. RICHERT. Die Funde am Pbg. gehören zu den nördlichsten in

Europa (absolute Areal-Nordgrenze; HEINICKE & NAUMANN, 1980-82). Die Art konnte in keinem der benachbarten Xerothermstandorte festgestellt werden, kommt aber weiter westlich bei Eberswalde und Eichhorst (Schorfheide) vor (RICHERT, 1986). Sie ist weiterhin von Berlin und aus der südöstlichen Mark bekannt und tritt dann verbreiteter im Bergland auf. Der F gilt als Leitart des lichten Eichenbuschwaldes sonniger Lehnen in warmen Sandlandschaften.

Bryophila palliola BKH.

Eurasatisch. Belege mit den Daten 21.7.1962 und 18.7.1965, Tbg. bei Oderberg, leg. STEINIG a. L. in coll. Deutsches Entomologisches Institut (DEI) Eberswalde. Diese Funde liegen an der Arealnordgrenze. Das Vorkommen konnte dort später nicht mehr bestätigt werden. Ein Rückgang zeichnet sich auch in anderen Teilen der Diluviallandschaften um Eberswalde-Finow ab, wo die Art an verschiedenen Plätzen im östlichen Eberswalder Tal und in der südlichen Schorfheide gefunden worden ist (RICHERT, l. c.). 1991 auch bei Gabow a. L., leg. KLEBE (benachbarter Xerothermstandort). Von einer Habitatbindung an Warmtrockengebiete kann bei dieser Art wohl nicht gesprochen werden. Die R lebt nach SPULER (1910) an Fels- und Wurzelflechten.

Minucia lunaris SCHIFF.

Vorderasiatisch-mediterran. Der F wurde am 11.5.1973 auf dem Tbg. (leg. KITTEL) und am 18.6.1989 im NSG Pbg. (leg. RICHERT) a. L. gefangen. Er ist auch auf benachbarten Oderhängen bei Liepe sowie in verschiedenen Waldgebieten der Diluviallandschaften um Eberswalde-Finow nachgewiesen (RICHERT, l. c.). Alle diese Funde liegen an der Areal-Nordgrenze der Art. Der F gilt als Leitart des lichten Eichenbuschwaldes warmer, sonniger Hänge der Warmtrockengebiete. Die R lebt bevorzugt an Eichenstockausschlag.

Epizeuxis calvaria SCHIFF.

Vorderasiatisch-mediterran. Am 9.8.1975 leg. HAHN 1 F auf dem Pbg. am Köder. Ein weiteres Stück wurde 1976 gefunden (HAEGER in litt.). HEINICKE & NAUMANN (l. c.) zählen *Epizeuxis calvaria* zu den in der ehemaligen DDR bestandsbedrohten Arten, welche an ihrer Arealgrenze in stark zersplitterten Kleinarealen auf Vorpostenstandorten leben und wahrscheinlich vom Genpool des Hauptareals isoliert sind. Die Funde am Pbg. stellen die absolute Nordgrenze des nördlichsten Kleinareals auf dem Gebiet der ehemaligen DDR dar. Die Art fehlt an benachbarten Xerothermstandorten, ist aber weiter westlich am Südrand der Schorfheide bei Eichhorst nachgewiesen (RICHERT, l. c.). Der F gilt als Leitart moderner, am Boden liegender Laubschichten von Eiche in feuchten Gehölzen warmer Standorte.

Familie Geometridae

Sterrha aureolaria SCHIFF.

Pontisch-pannonisch-submediterrän-kontinental. Xerothermrelikt, das jw als stenöke Art der Trockenrasenformationen im NSG Pbg. in Menge aufgescheucht werden kann, in anderen Jahren dagegen selten ist und vergeblich gesucht wird. Eine derartige Abundanzdynamik ist auch von anderen stenöken Steppenheidebewohnern bekannt (vgl. ZUMPT, l. c., p. 442) und erklärt sich aus dem sehr

ungünstigen Einfluß der klimatischen Bedingungen feucht-kühler Jahre auf die Entwicklung südöstlicher Arten. Die Population auf dem Pbg. bildet mit den Beständen benachbarter Xerothermstandorte (Oderhänge bei Niederfinow, Liepe und Grabow sowie im Parsteiner Becken bei Brodowin) die nördlichste Verbreitunginsel in Europa (RICHERT, 1988). Isolierte Vorkommen befinden sich weiterhin im Kyffhäuser und bei Magdeburg (BERGMANN, 1955, p. 1091). Die Meldung von Strausberg (HAEGER, 1969) erwies sich als falsch (GELBRECHT in litt.). *Sterrha aureolaria* ist Leitart magerer Steppen-Triftgrasfluren in extremen Warmtrockengebieten. Die Eizucht gelang uns mit vertrockneten Blättern der Buntten Kronwicke (*Coronilla varia*).

Sterrha moniliata SCHIFF.

Pontisch-pannonisch-submediterrän. Xerothermrelikt, dessen absolut nördlichste Verbreitunginsel in Europa das Vorkommen im NSG Pbg. darstellt. Seit der Entdeckung desselben am 10.7.1916 durch KETTEMBEIL (HEINRICH, 1917) wurde die stenöke Art dort immer nur als Seltenheit beobachtet, in neuerer Zeit durch URBAHN und den Verfasser in den Jahren 1961 und 1968 a. L. Wie gering die Populationsdichte im NSG Pbg. ist, zeigt sich auch darin, daß 20 Jahre lang trotz gezielter LF keine Funde bekannt geworden sind, so daß bereits die Befürchtung geäußert wurde, daß das Vorkommen erloschen sei (RICHERT, 1987). Erst am 11.7.1988 konnte durch LF bestätigt werden, daß *moniliata* noch zum aktuellen Faunenbestand des NSG zählt (ein F leg. RICHERT). Das Vorkommen scheint völlig isoliert zu sein. In keinem der benachbarten Xerothermstandorte wurde die Art bisher beobachtet. Sie ist aus der Mark noch von Zossen (HEINRICH, l. c.) und aus dem Kreis Königs Wusterhausen (GELBRECHT in litt.) gemeldet. Außerdem kommt sie im Kyffhäuser und bei Magdeburg vor. Der F ist Leitart von Kraut-Grashorsten der lichtbuschigen Steppenheide in Warmtrockengebieten.

Artiora evonymaria SCHIFF.

Europäisch (vorwiegend süd- bis mitteleuropäisch). Die in der ehemaligen DDR nur sehr zerstreut festgestellte Art wurde als märkischer Erstfund aus dem Jahre 1916 von Oderberg gemeldet (KETTEMBEIL, 1918). Seither konnte das Vorkommen durch Raupenklopfen im Mai von Pfaffenhütchen (Evonymus) in der Strauchschicht des südexponierten Hangwaldes (Kiefernforst) am Pbg. (außerhalb des NSG!) wiederholt bestätigt werden (RICHERT, 1968 b). Während man die R dabei mitunter in Anzahl erhält, wurde der F dagegen immer nur spärlich, teils im Gras, teils a. L. gefunden. Innerhalb des NSG Pbg. konnte die Art bisher trotz gezielter Suche nicht festgestellt werden, ebenso wenig in benachbarten Xerothermstandorten. Das isolierte Vorkommen auf dem Pbg. stellt die absolute Areal-Nordgrenze dar. Eine ältere Meldung liegt von Frankfurt/Oder vor (HERRMANN, 1904). Neuere Funde sind aus weiter südlich gelegenen Gegenden um Meißen, Naumburg und aus dem Ostharz bekannt geworden (GELBRECHT in litt.). Es wäre wünschenswert, wenn das Vorkommen auf dem Pbg. durch gezielten Habitatschutz gesichert wird. Ein Abtreiben des Kiefernhochwaldes am Hang würde mit Sicherheit zum Erlöschen der Population der an ihrer Arealgrenze offensichtlich stenöken Art führen.

Bapta distinctata H.-S.

Europäisch-westasiatisch (süd- bis mitteleuropäisch). Im Mai 1975 fing KITTEL einen F auf dem Tbg. a. L. Am 14.4.1989 gelang der Nachweis im NSG Pbg. (ein frisches Stück a. L., leg. Verfasser). Die Art galt früher als in Norddeutschland fehlend (KOCH, 1961), ist dort inzwischen aber häufiger und verbreiteter festgestellt worden (URBAHN, 1973). Die Funde auf dem Pbg. und Tbg. liegen an der absoluten Areal-Nordgrenze, die sich westwärts durch das Eberswalder Tal zieht. Im Gegensatz zu den beiden vorstehenden Arten tritt *Bapta distinctata* auch in benachbarten Xerothermstandorten am Odertalrand bei Liepe und an weiteren Plätzen im Eberswalder Gebiet auf. Sie ist Leitart von Schlehenhecken in Warmtrockengebieten scheint aber als F (dieser wurde gelegentlich vagabundierend/migrierend? in völlig anderen Habitaten angetroffen) keineswegs eine derart strenge Habitatbindung zu besitzen wie z. B. *Sterrhia aureolaria* oder *Sterrhia moniliata*.

3.1.2. Arten mit relativer Arealgrenze am Pimpinellen- und Teufelsberg

"Im Einklang mit WARNECKE (1956) soll dieser Begriff¹⁾ die Erscheinung charakterisieren, daß bei manchen Arten innerhalb ihres Areals breite, großräumige Auslöschungszonen auftreten, deren Ränder Arealgrenzen vortäuschen. Arten mit relativen Arealnordgrenzen kommen also jenseits eines Leerraumes in Skandinavien erneut vor" (HEINICKE & NAUMANN, 1980-82, p. 92, Bd. 32). Das gilt für folgende auf dem Pbg. und Tbg. nachgewiesene Arten:

Familie Noctuidae

Acronycta euphorbiae F.

Eurasiatisch. Die relative Nordgrenze verläuft von Stendal über Brandenburg, Kreuzbruch nach Oderberg (HEINICKE & Naumann, l. c.). Die Fundortangabe "Oderberg" geht auf STEINIG zurück, der Anfang August 1961 einen F am Pbg. a. L. fing. Darauf bezieht sich auch HAEGER (1976). Eine Bestätigung des Vorkommens ist bisher nicht gelungen. Auf Schwierigkeiten bei der eindeutigen taxonomischen Abgrenzung von der ähnlichen *Acronycta abscondita* TR. ist bereits an anderer Stelle hingewiesen worden (RICHERT, 1986). Nähere Untersuchungen zu dieser Frage waren uns nicht möglich, da inzwischen ein allgemeiner Rückgang der Arten dieses Komplexes eingetreten ist und Zuchtmaterial aus unserem Gebiet nicht zu erlangen war. *Acronycta euphorbiae* gilt als Leitart ärmlicher Zypressenwolfsmilchbestände kurzrasiger Triften an warmen Plätzen. Xerothermgebiete werden bevorzugt.

Phytometra bractea SCHIFF.

Eurasiatisch. Vom 11.-26.7.1962 fing STEINIG vier F auf dem Tbg. a. L. Das

Vorkommen konnte am 12.7.1988 bestätigt werden, als erneut ein F im NSG Pbg. a. L. erschien (leg. RICHERT). Diese Funde liegen an der relativen Nordgrenze, die von Oderberg westwärts entlang dem Eberswalder Tal verläuft und dann in Richtung Magdeburg abbiegt (HEINICKE & NAUMANN, l. c.). Der F ist Leitart grasiger Frischkräutergesellschaften mit reichlichen Beständen großblättriger Korbblütler auf feuchtem Untergrund. Möglicherweise sind die F aus dem quellmoorigen Gelände am Fuße des Pbg.es zugeflogen.

Toxocampa craccae SCHIFF.

Eurasiatisch (süd- bis mitteleuropäisch). "STÖCKEL (1934) meldete die Art als märkischen Neufund von Oderberg. Das war seinerzeit der nördlichste Fundort in Deutschland (CHAPPUIS, 1942, p. 153)" (RICHERT, 1986, p. 100). Das Oderberger Vorkommen konnte auch in neuester Zeit bei LF auf dem Pbg. und Tbg. bestätigt werden. Die Art hat hier stabile Populationen mit jw relativ hoher Individuendichte. Sie gehört zu den stenöken Charakterarten des Gebietes und konnte bisher lediglich auf einem benachbarten Xerothermstandort bei Liepe, nicht aber bei Gabow oder Stolzenhagen bzw. im Parsteiner Becken festgestellt werden. "Unsere Fundorte repräsentieren eines von mehreren heute bekannten isolierten Vorkommen innerhalb einer breiten Auslöschungszone im nördlichen Flachland" (RICHERT, l. c., p. 100).

Die Flugzeitangabe "bei Oderberg/Eberswalde nach HAEGER (in litt.) in den Jahren 1961-70 eine Generation im Juni" (HEINICKE & NAUMANN, l. c., Bd. 32, p. 63) können wir nicht bestätigen. Wir hatten die F von 1961 bis 1991 immer erst ab Mitte Juli bis Mitte August a. L. Selbst im Jahre 1989 mit seiner deutlichen phänologischen Verfrühung traten die ersten F Anfang Juli auf!

Toxocampa craccae ist Leitart von Vogelwickenhorsten in lichten Buschsteppen. Sie ist im NSG Pbg. dem Vicio-Prunetum zuzuordnen.

3.2. Pimpinellen- und Teufelsberg als Lebensräume faunistisch bemerkenswerter Arten

Auf dem Pbg. und Tbg. wurde eine Reihe von Arten nachgewiesen, die im nordeutschen Flachland nur noch sporadisch und z. T. selten auftreten. Aufgrund ihrer ökologischen Ansprüche sind einige dieser Arten stenöke Bewohner der Steppenheide, andere bevorzugen dieselbe. Dem Charakter des Gebietes als Xerothermstandort entsprechend ist der Anteil ponto-mediterraner Faunenelemente bzw. von Arten des vorderasiatisch-mediterranen Verbreitungstyps relativ hoch.

3.2.1. Bemerkenswerte Arten der Trockenrasenformationen

Neben den unter 3.1. bereits genannten Arten *Procris chloros* HB., *Sterrhia aureolaria* SCHIFF. und *Acronycta euphorbiae* F., welche die Trockenrasenformationen im Gebiet besiedeln, verdienen unseres Erachtens folgende Arten, hier besonders hervorgehoben zu werden:

¹⁾ relative Arealgrenze - Anmerkung des Verfassers

Familie Pieridae

Leptidia sinapis L.

Eurasiatisch. Entgegen dem irreführenden deutschen Namen "Senfweißling" lebt die R an verschiedenen Leguminosen. Diese haben infolge ihrer Symbiose mit Knöllchenbakterien auf nährstoffarmen Standorten Konkurrenzvorteile und bilden besonders in Magerrasen auf basischen Böden (Steppenstandorte unserer Warmtrockengebiete!) artenreiche Bestände aus. So kommt es, daß der "Leguminosenweißling" (WEIDEMANN, 1986) regelmäßig und gelegentlich in Anzahl im NSG Pbg. und auf dem Tbg. als charakteristische Art sonniger Saumstandorte an der Grenze zwischen leguminosenreichem Steppenrasen und wärmeliebendem Gebüsch bzw. Wald anzutreffen ist.

Familie Lycaenidae

Zizera minima FUESSLY

Eurasiatisch (alleuropäisch). Leitart der buntblumigen Wiesensteppe im NSG Pbg. und auf dem Tbg., deren R bevorzugt an Wundklee (*Anthyllis vulneraria*) lebt. Die Art gehört zum aktuellen Faunenbestand des Gebietes. Der F (leicht zu übersehen!) konnte noch in neuester Zeit in Anzahl beobachtet werden. Er ist auch auf benachbarten Xerothermstandorten am Odertalrand, im Parsteiner Becken und im Eberswalder Tal nachgewiesen, wurde dort in den letzten Jahren aber nur noch sporadisch oder gar nicht mehr festgestellt.

Lycaena coridon PODA

Süd- bis mitteleuropäisch; submediterranean-pontisch. Leitart von Kronwickenbeständen auf Steppenrasen. Im Eberswalder Raum ehemals weit verbreitet. Infolge fortschreitenden Verlustes an Lebensräumen sind die Populationen inzwischen an vielen Plätzen erloschen. Die Vorkommen auf den Xerothermstandorten am Odertalrand (u. a. im NSG Pbg. und auf dem Tbg.) sind auch heute noch stabil und jw sehr individuenreich. Die Art gilt als Xerothermrelikt der postglazialen Wärmezeit (BERGMANN, 1955, p. 1082).

Familie Hesperidae

Hesperia carthami HBN.

Europäisch-westasiatisch (süd-, südost- und mitteleuropäisch); pontisch-submediterranean (kontinental). Leitart von Fingerkrautgesellschaften in Steppenrasen, die als nacheiszeitliches Kontinentalrelikt aufgefaßt wird (BERGMANN, l. c., p. 1088 und 1092). Am 11.7.1962 fing KAMES zwei ♂♂ und ein ♀ im späteren NSG Pbg. Das Vorkommen konnte dort seither nicht bestätigt werden. Die Art trat schon früher in Norddeutschland sehr sporadisch auf (ALBERTI, 1938) und war dort offensichtlich bereits in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts im Rückgange begriffen (CHAPPUIS, 1942). Neuerdings ist *carthami* auf den Oderhängen bei Gabow (benachbarter Xerothermstandort) entdeckt worden (RICHERT, 1984).

Familie Zygaenidae

Zygaena achilleae ESP.

Eurosibirisch (süd- und südost- bis mitteleuropäisch); submediterranean-pontisch. Leitart von Kronwickenbeständen in Steppenrasen auf kalkhaltigem Untergrund, die im NSG Pbg. und auf dem Tbg. auch heute noch regelmäßig im jw in Anzahl anzutreffen ist. Auch sie gilt als Xerothermrelikt der postglazialen Wärmezeit (BERGMANN, l. c.) und ist in allen benachbarten Xerothermstandorten nachgewiesen.

Zygaena carniolica SCOP.

Eurosibirisch (mittel- und südeuropäisch). Leitart von Hornklee- und Esparsettenbeständen im NSG Pbg. Der Fundort Oderberg ist seit langem bekannt (HOLIK, 1935). Er gehört zum unteren Odertal, das "als mehr oder weniger lückenhaftes Hauptsiedlungsgebiet der Art in Norddeutschland" (ALBERTI, 1957, p. 116) gilt. Die Art trat dort ehemals jw in Menge auf, scheint in neuerer Zeit aber schon jahrelang zu fehlen. Jedenfalls liegen uns seit Anfang der 70er Jahre keine Fundmeldungen von Oderberg mehr vor. Eine Reihe von Vorkommen im Eberswalder Raum ist inzwischen erloschen (RICHERT, 1985).

Zygaena ephialtes L.

Eurosibirisch (mitteleuropäisch). Leitart der Kronwickenbestände im NSG Pbg. und auf dem Tbg., die im Eberswalder Raum weit verbreitet vorkommt. Aus allen benachbarten Xerothermstandorten liegen Nachweise vor.

Familie Arctiidae

Philea irrorella CL.

Eurasiatisch (mittel- und nordeuropäisch-montan-alpin). Leitart von Flechtengesellschaften in Trockenrasenflächen, die ehemals im Eberswalder Raum verbreitet und vor allem in Xerothermstandorten des Gebietes jw häufig gefunden wurde (RICHERT, l. c.). Sie tritt heute nur noch lokal und einzeln auf und gehört zum aktuellen Faunenbestand im NSG Pbg.

Rhyparia purpurata L.

Eurasiatisch (vorwiegend südost- bis mitteleuropäisch-kontinental). Leitart der Labkrautsteppe (bevorzugt *Galium verum*). Das Vorkommen auf dem Tbg. wurde durch LF nachgewiesen: 26.6.1973, ein ♀, leg. RICHERT. Die Art tritt auch in benachbarten Xerothermstandorten am Odertalrand bei Liepe, Gabow, Stolzenhagen sowie im Eberswalder Tal auf.

Familie Noctuidae

Agrotis cinerea SCHIFF.

Vorderasiatisch-mediterranean. Leitart dürrtiger Trockenrasengesellschaften. Der F wurde Ende Mai 1962 auf dem Tbg. a. L. gefangen, leg. STEINIG. Auch von den benachbarten Oderhängen bei Liepe liegen mehrere Nachweise vor, der letzte von 1973! Seither ist die Art im gesamten Eberswalder Raum nicht mehr festgestellt worden.

Rhyacia praecox L.

Eurasiatisch. Typische Sandart, die im Eberswalder Raum zwar weit verbreitet vorkommt, aber immer nur vereinzelt oder selten gefunden wurde. Sie ist auch auf dem Tbg. und im NSG Pbg. wiederholt a. L. festgestellt worden. Der F ist Leitart der Kraut-Gras-Fleckvegetationen offener Sandfluren, wie sie im NSG Pbg. z. B. weitflächig an der Abbruchkante des Sandberges (ehemalige Sandentnahme - Störstellen) auftreten (Festuco-Koelerietum).

Harmodia nana ROTT.

Eurasiatisch. Leitart von Taubenkropfbeständen (*Silene inflata*) in Trockenrasenflächen, die im Eberswalder Raum fast ausschließlich in den Warmtrockengebieten am Odertalrand gefunden worden ist, wo der F vereinzelt und lokal, auf dem Pbg. und Tbg. aber ziemlich regelmäßig, a. L. erschien.

Epia irregularis HFN.

Eurasiatisch; süd- bis mitteleuropäisch-kontinental (pontisch-submediterran). Leitart von Beständen des Ohrlöffelleimkrautes (*Silene otites*) in Steppenheiden extremer Warmtrockengebiete. Der F wurde wiederholt auf dem Tbg. und im NSG Pbg. a. L. gefangen. Die R konnte hier noch nicht nachgewiesen werden. Die Art hat in den östlichen Bundesländern zwei Verbreitungszentren: Die Xerothermstandorte in Mitteldeutschland und in Ostbrandenburg. Hier kommt sie vor allem am Odertalrand vor. Sie ist auch in benachbarten Xerothermstandorten bei Stolzenhagen (RICHERT, 1979-82) und Gabow (RICHERT, 1984) nachgewiesen.

Cucullia asteris SCHIFF.

Eurasiatisch. In der ehemaligen DDR mehr in den Südbezirken und an der Küste verbreitet; in den mittleren Bezirken nur wenige Funde. Im Eberswalder Raum regelmäßig im NSG Pbg. und auf dem Tbg. festgestellt, wo sie als Leitart reicher Bestände der Goldhaaraster (*Aster linosyris*) innerhalb des Brachiopodietums und des Stipetums der Steppenhänge zu betrachten ist.

Eustrotia candidula SCHIFF.

Eurasiatisch. Nach BERGMANN (1954) Leitart frischen, buschigen Wiesengeländes warmer Lagen. Wir haben sie in unserem Gebiet aber stets auf Trockenrasenstandorten gefunden und führen sie deshalb an dieser Stelle auf. Aus dem Eberswalder Raum liegen nur sehr wenige Fundmeldungen vor. Anfang bis Mitte August 1961 fing STEINIG einzelne F auf dem Pbg. bzw. Tbg. a. L. Seitdem sind uns von dort keine Funde mehr bekannt geworden. Anfang der 80er Jahre wurde die Art auf benachbarten Oderhängen bei Gabow entdeckt (RICHERT, 1984). Nach CHAPPUIS (1942) fand STÖCKEL im Jahre 1938 mehrere F bei Falkenberg am Odertalrand. Die Art galt bereits damals als äußerst selten. Sie hat in unserem Jahrhundert ihre Arealgrenze frontal regressiv nach Osten verschoben, und es ist unklar, ob dieser Prozeß noch anhält. Darum sind Beobachtungen zur Arealentwicklung und Populationsdynamik von besonderem faunistischen Interesse (HEINICKE & Naumann, 1980-82).

Familie Geometridae

Aplasta ononaria FUESSLY

Europäisch-vorderasiatisch (süd- bis mitteleuropäisch), submediterran. Der F ist Leitart von Hauhechelbeständen (*Ononis repens* und *spinosa*) in Steppenheiden. Als Xerothermrelikt der postglazialen Wärmezeit (BERGMANN, 1955, p. 1082) erreicht die Art in den Warmtrockengebieten der Mark und im Odertal ihre nördlichsten Verbreitunginseln. Dazu zählt auch der Fundort NSG Pbg. (leg. RICHERT und STEINIG), wo der F besonders in den 60er Jahren ziemlich regelmäßig auftrat, 1989 sogar in der seltener zu beobachtenden 2. Generation. Die Art kommt auch im Eberswalder Tal sowie an benachbarten Xerothermstandorten im Parsteiner Becken (Brodowin) und am Odertalrand (Stolzenhagen) vor.

Scopula virgulata SCHIFF.

Eurasiatisch (vorwiegend ost-, süd- bis mitteleuropäisch), kontinental bis pontisch-submediterran. Der F ist Leitart rasiger Steppenheiden in extremen Warmtrockengebieten. Die Verbreitunginseln des stenöken Xerothermrelikts im Kyffhäuser und in den ostbrandenburgischen und pommerschen Warmtrockengebieten bilden die absolute Nordgrenze seiner Verbreitung. Im Eberswalder Raum ist die Art nur sehr lokal im Parsteiner Becken und am Odertalrand festgestellt; hier nur im NSG Pbg. und auf dem Tbg., wo die F jahrweise in Anzahl aus der Wiesensteppe aufgescheucht und gelegentlich a. L. gefangen wurden.

Scopula ornata SCOP.

Eurasiatisch (vorwiegend süd- bis mitteleuropäisch). Der F ist Leitart von Dostfluren (*Origanum*) in Steppenheiden. Er wurde regelmäßig im NSG Pbg. und auf dem Tbg. tags aufgescheucht und nachts a. L. gefangen und ist auch in benachbarten Xerothermstandorten verbreitet.

Cidaria bifaciata HAW.

Europäisch (vorwiegend süd- und mitteleuropäisch-kontinental). Der F ist Leitart von Beständen des Gelben Zahntrostes (*Orphantha lutea*), deren reiche Ausbildung für das Brachiopodietum, vor allem aber für das Festuco-Koelerietum am Steilhang des Sandberges im NSG Pbg. charakteristisch ist (vgl. auch ENDTMANN, l. c.). Die Art wurde dort und auf dem Tbg. wiederholt a. L. nachgewiesen. Gezieltes R-Schöpfen Anfang September blieb bisher erfolglos. Nachweise liegen uns von Niederfinow und Stolzenhagen (benachbarte Xerothermstandorte), aber auch von anderen Plätzen im Eberswalder Gebiet vor.

Eupithecia venosata F.

Europäisch-mittelasiatisch (alleuropäisch, vorwiegend montan). Leitart von Taubenkropfbeständen (*Silene inflata*) sonniger Hänge. Die von HAEGER (1963) als märkischer Neufund gemeldete Art wurde als R und F im NSG Pbg. und auf dem Tbg. jahrweise in großer Zahl gefunden bzw. a. L. beobachtet. Sie ist sowohl in benachbarten Xerothermstandorten als auch im Eberswalder Tal und in der Schorfheide verbreitet.

Semiothisa glarearia BRAHM.

Europäisch-mittelasiatisch (vorwiegend mittel- und südosteuropäisch-kontinental). Der F ist Leitart rasiger Steppenheiden der Warmtrockengebiete. Die R lebt an verschiedenen Leguminosen. Die stenöke Art gehört zu den typischen und regelmäßigen Erscheinungen im NSG Pbg. und auf dem Tbg. und hat auch stabile Populationen in allen benachbarten Xerothermstandorten am Odertalrand und im Parsteiner Becken und kommt auch im östlichen Eberswalder Tal vor (vgl. auch RICHERT, 1965 b).

3.2.2. Bemerkenswerte Arten der wärmeliebenden Gebüschfluren und Übergänge zu Trockenwaldformationen

Hierher gehören die bereits unter 3.1. genannten Arten *Bapta distinctata* H.-S. und wohl auch *Sterrha moniliata* SCHIFF. sowie *Toxocampa craccae* SCHIFF. Weiterhin sind folgende Arten besonders erwähnenswert und charakteristisch:

Familie *Lycanidae**Thecla spini* SCHIFF.

Eurasiatisch (süd- und mitteleuropäisch), kontinental-submediterranean. Leitart dostreicher Kreuzdorn-Schlehenhecken in Warmtrockengebieten. Die im Norddeutschen Tiefland nur sehr lokal und selten auftretende Art wurde im letzten Jahrzehnt ziemlich regelmäßig im NSG Pbg. und auf dem Tbg. beobachtet. Sie kommt auch in benachbarten Xerothermstandorten im Parsteiner Becken (RICHERT, 1965) und bei Stolzenhagen am Odertalrand vor (RICHERT, 1979-82).

Zephyrus betulae L.

Eurasiatisch (mittel- bis nordeuropäisch). Die Art besiedelt Schlehen- und Pflaumenbestände in sonnigen, geschützten Lagen. Wir klopfen die R im NSG Pbg. von Schlehen. *Z. betulae* ist mit der Schlehe im Eberswalder Raum verbreitet und kommt auch ziemlich regelmäßig in Obstgärten mit alten Pflaumenbäumen vor.

Familie *Syntomidae**Dysauxes ancilla* L.

Europäisch (mittel- bis südeuropäisch). Leitart der lichten Buschsteppe heißer Hänge, wo die R an niedrigen Pflanzen, Flechten und Moos lebt. Die Art ist in allen Xerothermstandorten am Odertalrand und im östlichen Eberswalder Tal nachgewiesen und wurde auch auf dem Tbg. und im NSG Pbg. regelmäßig beobachtet, meist vereinzelt a. L., auch tags aufgescheucht; nur ausnahmsweise auch in Anzahl. Nachweise aus dem Parsteiner Becken, wo die Art ebenfalls zu erwarten ist, fehlen bisher.

Familie *Arctiidae**Arctia villica* L.

Europäisch-vorderasiatisch (mittel-, süd- und südosteuropäisch), pontisch-submediterran. Die Art gilt als nacheiszeitliches Kontinentalrelikt (BERGMANN, 1955, p. 1090 und 1092). Während sie früher vielerorts, besonders als R, nicht selten war, ist sie heute in Norddeutschland fast völlig verschwunden (vgl. auch URBAHN, 1973). Eins der wenigen Vorkommen der in stetem Rückgang begriffenen wärmeliebenden Art liegt bei uns auf den Oderhängen bei Liepe und Oderberg. 1960 wurden drei F im Gebiet des heutigen NSG Pbg. gefunden (STEINIG, 1961). 1973 und 1974 beobachteten DUCKERT und KITTEL den F auch auf dem Tbg. a. L. Neuere Nachweise fehlen!

Familie *Drepanidae**Cilix glaucatus* SCOP.

Eurasiatisch (vorwiegend süd- bis mitteleuropäisch). Der F ist Leitart von Schlehenhecken auf warmen Hängen. Er wurde zwar vereinzelt, doch regelmäßig im NSG Pbg. und auf dem Tbg. a. L. beobachtet. Sein Vorkommen im Eberswalder Raum beschränkt sich jedoch nicht auf die Xerothermstandorte am Odertalrand.

Familie *Sphingidae**Sphinx ligustri* L.

Eurasiatisch (vorwiegend süd- und mitteleuropäisch). Der F ist Leitart von Ligustersträuch bzw. Eschenhainen. Bis Mitte der 60er Jahre trat die Art im Eberswalder Raum verbreitet (als F a. L. und als R) häufig an Ligusterhecken in städtischen Anlagen) auf. Seitdem setzte ein starker Rückgang ein. Heute wird sie bei uns vorwiegend auf den Oderhängen zwar vereinzelt, aber einigermaßen regelmäßig gefunden, u. a. im NSG Pbg. und auf dem Tbg.

Familie *Notodontidae**Ochrostigma velitaris* HFN.

Europäisch-vorderasiatisch (pontomediterranes Faunenelement). Die xerothermophile Art bevorzugt als R Eichenbüsche an warmtrockenen, sonnigen Plätzen (SCHINTLMEISTER, 1987). Der F gilt als Leitart der lichten, mit einzelnen Bäumen durchsetzten Eichenbusch-Trockengehölze. Er wurde auf dem Tbg. durch LF nachgewiesen (leg. KITTEL) und ist auch von Liepe (benachbarter Xerothermstandort) bekannt.

Familie *Noctuidae**Acronycta strigosa* F.

Eurasiatisch (vorwiegend mittel- bis osteuropäisch). Die ehemals verbreitete Art kommt heute in den östlichen Bundesländern nur noch in der Ebene vor, wo sich ein zusammenhängendes Areal vom Unterspreewald über das Berliner Gebiet zur Ostsee hinzieht. Aus dem Eberswalder Raum sind besonders zahlreiche Fundorte bekannt geworden (HEINICKE & NAUMANN 1980-82). Der F wurde bei uns vor allem in Heckengebieten (Schlehe, Weißdorn) sowie in alten,

verwilderten Obstplantagen mit Pflaumenbäumen auf den Hängen der Xerothermstandorte am Odertalrand gefunden. Auf dem Tbg. und im NSG Pbg. erschien er wiederholt und z. T. in Anzahl a. L.

Familie Geometridae

Hemistola chrysoprasaria ESP.

Eurasiatisch (vorwiegend südost- und mitteleuropäisch). Der F ist Leitart von Waldrebengeschlingen (*Clematis*) in Hecken und an Gehölzkanten ("Waldmäntel" sensu WEIDEMANN, 1986), welche typisch sind für viele Xerothermstandorte am Odertalrand. Die Art wurde durch LF in NSG Pbg. nachgewiesen.

Cidaria procellata SCHIFF.

Eurasiatisch (mittel- und südeuropäisch). Leitart von Waldrebengeschlingen (*Clematis*). Auf dem Tbg. und im NSG Pbg. gehört der F zu den regelmäßigen Erscheinungen a. L. Er wurde jw häufig beobachtet.

Eupithecia haworthiata DBL.

Eurasiatisch (vorwiegend mitteleuropäisch). Der F ist Leitart von Waldrebengeschlingen (*Clematis*) in Hecken und Buschgehölzen. Er wurde im NSG Pbg. durch LF nachgewiesen. Die Art ist im Eberswalder Gebiet mit der Waldrebe verbreitet.

Chloroclystis chloerata MAB.

Europäisch-ostasiatisch (vorwiegend mittel- und nordosteuropäisch). Der F ist Leitart von Schlehenhecken sonniger Standorte. Er wurde auf dem Tbg. a. L. gefangen. Die R klopften wir im NSG Pbg. von blühender Schlehe. Die Art ist im Eberswalder Gebiet mit ihrer Futterpflanze verbreitet.

Horisme tersata SCHIFF.

Eurasiatisch (alleuropäisch). Der F ist Leitart von Waldrebengeschlingen (*Clematis*) zwischen trockenem Laubgebüsch auf sonnigen Hängen. Im Eberswalder Raum ist die Art nur von den Oderhängen bei Stolzenhagen (RICHERT, 1979-82) und Oderberg bekannt. Hier erschien der F auf dem Tbg. und im NSG Pbg. vereinzelt, jw auch in Anzahl, a. L. Offenbar stellt die Art bestimmte ökologische Ansprüche, denen nicht alle Standorte ihrer Futterpflanze genügen.

Pseudopanthera macularia L.

Eurosibirisch (alleuropäisch). Der F gilt als Leitart von Frischkräutergesellschaften mit Labiatenbeständen in der buschigen Randzone lichter Gehölze. Während die Art in Mitteleuropa weit verbreitet und häufig ist, tritt sie im norddeutschen Raum nur lokal und vereinzelt auf. Im Gegensatz zu anderen Fundplätzen im Eberswalder Gebiet wurde sie auf dem Tbg. und dem Pbg. regelmäßiger und gelegentlich in Anzahl aufgescheucht, einmal auch a. L. gefangen.

Theria rupicaprararia SCHIFF.

Europäisch-vorderasiatisch (vorwiegend mitteleuropäisch). Der F ist Leitart von Schlehenhecken in windgeschützten Lagen der Steppenheiden. Die Art wurde in allen Xerothermstandorten am Rande des Odertals sowie in angrenzenden

den Landschaftsteilen im Eberswalder Raum nachgewiesen (vgl. auch RICHERT, 1968) und kommt auch im NSG Pbg. und auf dem Tbg. vor, wo der F bei günstiger Witterung bereits ab Anfang Februar häufig beobachtet werden konnte. Die R klopften wir Mitte Mai von Schlehen.

Die sehr ähnliche *Theria primaria* HAW. (*ibicaria* H.-S.), die im nord- und mitteleuropäischen Raum vorkommt, wurde im Gebiet trotz gezielter Suche bisher nirgends festgestellt.

3.2.3. Bemerkenswerte Arten der Wald- und Forstgesellschaften

Neben den unter 3.1. bereits aufgeführten Waldbewohnern *Agriopis convergens* SCHIFF., *Bryophila palliola* BKH. (?), *Minucia lunaris* SCHIFF., *Epizeuxis calvaria* SCHIFF. und *Artiora evonymaria* SCHIFF., deren Arealgrenzen durch das Gebiet verlaufen, kommt (kam ?) dort eine Reihe von Arten vor, die uns besonders erwähnenswert erscheinen.

Familie Nymphalidae

Limnitis camilla L.

Eurasiatisch (vorwiegend mitteleuropäisch). Der F ist Leitart von Beständen der Gemeinen Heckenkirsche (*Lonicera xylosteum*) an feuchtschattigen Stellen im Unterwuchs lichter Laubmischwälder. Die Art wurde von 1937-44 sehr vereinzelt an der Chaussee Liepe-Oderberg gefunden (WASCHKE). Das Vorkommen konnte in neuerer Zeit nicht mehr bestätigt werden. Ein Rückgang der Art ist im gesamten Eberswalder Raum zu verzeichnen (letzter Fund dort 1976).

Familie Erycinidae

Nemeobius lucina L.

Europäisch (vorwiegend süd- bis mitteleuropäisch). Der F gilt als Leitart grasiger Gebüschfluren mit reichen Primelbeständen auf Laubwaldblößen. Er wurde Anfang der 50er Jahre von STÖCKEL zwischen Bad Freienwalde, Liepe und Oderberg gefunden (FRIESE, 1956). Aus Angaben, die HAEGER seinerzeit von STÖCKEL erhielt, geht hervor, daß der F damals "im Laubwaldgebiet bei Liepe" mehrfach gefangen worden ist. Wahrscheinlich ist der Pbg. gemeint. Eine sichere Zuordnung der alten Fundortangabe ist heute nicht mehr möglich. Typische Lebensräume, wie sie uns von mitteleuropäischen Fundplätzen bekannt sind, liegen auf dem Tbg. Eine Bestätigung des Vorkommens ist uns trotz gezielter Suche aber weder dort noch auf dem Pbg. gelungen.

Familie Arctiidae

Endrosa kuhlweini HB.

Vorwiegend osteuropäisch. Die östliche Art erreicht in der Mark die Westgrenze ihrer Verbreitung. Sie tritt hier "sl. als R jw h, auf heißen, mit Sandalgen (richtiger: Sandflechten; Anm. Verf.) besetzten Lichtungen sandiger Wälder" (CHAPPUIS, 1942, p. 210) auf. Sie wurde im Eberswalder Raum nur einmal, und

zwar im NSG Pbg. am 7.7.1968 a. L. gefangen (leg. DUCKERT und RICHERT; Beleg in coll. m.). Das Vorkommen konnte später nicht mehr bestätigt werden.

Lithosia sororcula HFN.

Europäisch-vorderasiatisch (vorwiegend mitteleuropäisch). Der F ist Leitart von Baumflechtengesellschaften in lichten, mäßig feuchten Laubwäldern. Die Art war bis in die 60er Jahre im Eberswalder Raum verbreitet. Sie wurde 1968 auch im NSG Pbg. a. L. gefangen. Seit den 70er Jahren liegen uns keine Beobachtungen aus dem Eberswalder Raum mehr vor!

Gnophria rubricollis L.

Eurasisch (vorwiegend nord- bis mitteleuropäisch). Der F ist Leitart von Rindenflechtengesellschaften an Laubbäumen und Fichten. Er wurde in den 60er Jahren mehrfach auf dem Tbg. und im NSG Pbg. a. L. gefangen, letztmalig 1968. Bemerkenswert ist der Anflug eines F in copula mit *Lithosia lurideola* ZINCK auf dem Pbg. Seit 1968 ist die Art erst wieder 1991 im Eberswalder Raum beobachtet worden.

Familie *Notodontidae*

Hoplitis milhauseri F.

Eurasisch (vorwiegend mittel- und südeuropäisch bis nordafrikanisch) (BERGMANN, 1953). Pontomediterranes Faunenelement (SCHINTLMEISTER, 1987). Die xerothermophile Art ist Bewohner der oberen Baumschicht des lichten Eichenmischwaldes. Der F wurde auf dem Tbg. und im NSG Pbg. a. L. gefangen.

Lophopteryx cuculla ESP.

Europäisch (vorwiegend mittel- und südeuropäisch) (BERGMANN, 1. c.). Pontomediterranes Faunenelement (SCHINTLMEISTER, 1. c.). Die Art ist an Berg- und Feldahornbestände gebunden und besiedelt bei Oderberg die edellaubholzreichen Restwälder auf den Steilhängen im NSG Pbg. Der F wurde dort und auf dem Tbg. wiederholt a. L. gefangen.

Familie *Psychidae*

Diplodoma herminata GEOFFR.

Art der Laubhochwälder. Die R lebt zweijährig von "grünem Staubmoos der Stämme nahe dem Boden" (SPULER, 1910, p. 456). Von der seltenen, wenig beobachteten Art wurden zwei Säcke am Pbg. an der Eberswalder Chaussee nahe dem Abzweig des Teufelsberger Pflasters Ende Juli 1987 an einem Chausseestein bzw. am Stamm eines Straßenbaumes gefunden. Einer dieser Säcke ergab am 3.6.1988 ein ♀ e. l.

Bacotia sepium SPR.

Die R lebt an Flechtenüberzug von Stämmen in Laubhochwäldern. Auf dem Pbg. fand ich zwei Säcke an Chausseesteinen an einer Stelle, wo sich der Wald (vorherrschend Kiefer, mit Buche untermischt; Hasel im Unterholz) tunnelartig über die Straße nach Liepe wölbt. Die F, ein ♂ und ein ♀, schlüpften beide am 2.8.1985. Das Vorkommen konnte inzwischen wiederholt bestätigt werden.

Familie *Noctuidae*

Panthea ceonobita ESP.

Europäisch (ost- bis mitteleuropäisch) (BERGMANN, 1954); eurasiatisch (HEINICKE & NAUMANN, 1980-82). Der F ist Leitart der unteren Baumschicht alter, lichter Fichten- bzw. Kiefernwälder. Die im Eberswalder Raum verbreitete, meist aber selten auftretende Art wurde vereinzelt, doch ziemlich regelmäßig im NSG Pbg. und auf dem Tbg. a. L. gefangen.

Diphthera alpium OSB.

Eurasisch. Die Art besiedelt die untere Baumschicht alter Eichenbestände. Sie wurde im NSG Pbg. a. L. festgestellt.

Epilecta linogrisea SCHIFF.

Vorderasiatisch-mediterran (HEINICKE & NAUMANN, 1. c.). Die R lebt in lockeren Beständen von Gräsern, später Kleinstauden an trocken-warmen Plätzen auf grasigen, wenig begangenen Sandwegen und Schneisen in lichten Kiefernwäldern. Die xerothermophile Art ist in der ehemaligen DDR vor allem in den brandenburgischen Warmtrockengebieten verbreitet. Die Funde in den neuen Bundesländern liegen an der Nordgrenze ihres Areals. Der F wurde wiederholt im NSG Pbg. und auf dem Tbg. a. L. beobachtet.

Parastichtis hepatica HBN.

Eurasisch (mitteleuropäisch-collin). Der F ist Leitart der Krautschicht lichter Buchen- und Eichenmischwälder, wo die R an Waldzwenke (*Brachypodium sylvaticum*) lebt. Er wurde im Eberswalder Raum nur sehr lokal und stets einzeln beobachtet, u. a. im NSG Pbg. und auf dem Tbg. a. L.

Sarothrips revayanus SCOP.

Vorderasiatisch-mediterran (HEINICKE & NAUMANN, 1. c.). Der F ist Leitart der unteren Baumschicht von Eichenbeständen in Hainen und Feldgehölzen. Die seltene Art wurde im Eberswalder Raum nur an wenigen Plätzen stets in Einzel-exemplaren festgestellt, so auch auf dem Tbg. und im NSG Pbg.

Hylophilina bicolorana FUESSL.

Vorderasiatisch-mediterran (HEINICKE & NAUMANN, 1. c.). Der F ist Leitart der Baumschicht lichter, grasiger Eichengehölze in Warmtrockengebieten. Er wurde auf dem Tbg. und im NSG Pbg. a. L. gefangen. Im Eberswalder Gebiet tritt die Art nur lokal, vereinzelt und nicht regelmäßig auf.

Abrostola asclepiadis SCHIFF.

Vorderasiatisch-mediterran (HEINICKE & NAUMANN, 1. c.). Leitart von Schwalbenwurzbeständen in lichten Wäldern (Kiefern-trockenwälder). Das einzige derzeit bekannte Vorkommen im Eberswalder Raum beschränkt sich auf Tbg. und NSG Pbg., wo die Art mehrfach a. L. gefangen wurde (leg. KITTEL und RICHERT; det. genit.). Bereits aus den 30er Jahren stammt ein Beleg von Oderberg, leg. SCKORASZEWSKI (in coll. FRIESE). Die R, nach der an verschiedenen Standorten der Futterpflanze (Schwalbenwurz, *Cynanchum vinetoxicum*) gesucht worden ist, konnte hier noch nicht festgestellt werden.

Familie Geometridae

Cosymbia annulata SCHULZE

Europäisch-vorderasiatisch (vorwiegend mittel- und südosteuropäisch). Leitart von Feld- (Berg-)ahorngehölzen. Das Vorkommen der Art im Eberswalder Gebiet ist fast ausschließlich auf die Oderhänge beschränkt. Im Gegensatz zu der individuenreichen Population im NSG Krähen- und Jungfernerbe bei Stolzenhagen (RICHERT, 1979-82) konnte bei Oderberg nur eine sehr geringe Populationsdichte festgestellt werden. Am 2.8.1968 wurde ein F am Fuß des Pbg. es am Außenlicht des Ferienobjektes "Eisguste" gefunden. Erneute Nachweise sind bisher an diesem Platz nicht gelungen. 1972 wurde die Art bei Liepe a. L. gefangen (leg. KITTEL ein F).

Cidaria suffumata SCHIFF.

Europäisch-mittelasiatisch (mittel- bis nordeuropäisch-montan). Leitart des Waldlabkraut- bzw. Waldmeister-Buchenwaldes. "Nach CHAPPUIS (1942) entdeckte HANNEMANN die in der Mark als sehr selten geltende Art bei Eberswalde" (RICHERT, 1988, p. 268). Der F ist auch in neuerer Zeit sehr lokal und vereinzelt in unserem Gebiet gefunden worden, u. a. auf dem Tbg. (16.5.1975, ein F leg. KITTEL).

Cidaria luctuata SCHIFF.

Eurasiatisch-zirkumpolar (vorwiegend mittel- bis nordeuropäisch-montan). Leitart von Fluren des Schmalblättrigen Weidenröschens (*Epilobium angustifolium*) auf Waldschlägen. Sie ist "mehr im Bergland verbreitet, aber bereits von CHAPPUIS (1942) als lokal und selten in der Mark angegeben. Nach URBAHN (1973) zählt *luctuata* zu den Arten, die neuerdings in Norddeutschland häufiger beobachtet und hier heimisch geworden sind (RICHERT, 1988, p. 280). Für den Eberswalder Raum trifft diese Einschätzung allerdings nur für die 60er Jahre zu. Von 1961 bis 1967 wurden hier vier F a. L. gefangen, u. a. Anfang August 1961 ein F auf dem Tbg. (leg. STEINIG). Das Vorkommen konnte dort später nicht mehr bestätigt werden. Seit 1967 fehlen Nachweise aus dem gesamten Eberswalder Gebiet.

Eupithecia pini RETZ.

Europäisch (mittel- bis nordeuropäisch). Leitart der zapfentragenden Wipfelschicht alter Fichtenbestände. Die Art ist in der Mark selten und nur von wenigen Plätzen bekannt. Aus unserem Gebiet liegen zwei Funde vor, einer davon erfolgte im NSG Pbg., wo am 6.6.1968 ein F a. L. gefangen wurde. Bestätigungen des Vorkommens aus neuerer Zeit fehlen.

Eupithecia egenaria H.-S.

Europäisch (süd- und südost- bis mitteleuropäisch). Leitart alter Linden (-bestände). Die als sehr selten geltende Art wurde von CHAPPUIS (1942) noch nicht für die Mark verzeichnet. Mit Hilfe moderner Lichtfangmethoden ist sie neuerdings in Norddeutschland häufiger und verbreiteter nachgewiesen (URBAHN, 1973). Die Art wurde auf dem Tbg. und im NSG Pbg. wiederholt und gelegentlich in Anzahl a. L. gefangen (leg. RICHERT).

Eupithecia selinata H.-S.

Europäisch (mittel- und osteuropäisch) - vorderasiatisch. Die Zuordnung dieser Art zu den Bewohnern der Wald- und Forstgesellschaften des untersuchten Gebietes ist unsicher. Die R lebt an Sumpf- und Berghaarstrang (*Peucedanum palustre* und *oreoselinum*) aber auch an anderen Umbelliferen wie Bibernell (*Pimpinella saxifraga*) und Waldengelwurz (*Angelica silvestris*) an wärmeren, teilweise feuchten Plätzen. Die Art ist im Eberswalder Raum nur sehr selten beobachtet worden. Der F wurde im NSG Pbg. mehrfach a. L. gefangen. Gezielte Suche nach R in den ausgedehnten Berghaarstrangbeständen am Fuße des Sandberges (Übergang von quellmoorigem Gelände zum Steppenhang) war bisher erfolglos.

Eupithecia denotata HBN.

Europäisch-vorderasiatisch (vorwiegend mitteleuropäisch). Leitart von Beständen der Nesselblättrigen Glockenblume (*Campanula trachelium*) in der Krautschicht von Laubwäldern. Die Art ist mehr im Bergland verbreitet. Aus der Mark sind erst in letzter Zeit wenige Funde bekannt geworden, u. a. aus dem NSG Krähen- und Jungfernerbe bei Stolzenhagen (RICHERT, 1980). "In STEINIG's Fanglisten ist ein F von Oderberg, 2.-14.8.61, LF, mit Fragezeichen aufgeführt. Aufgrund der späten Flugzeit maßen wir diesem Fund eine fehlerhafte Bestimmung bei, zumal . . . ein Beleg fehlte" (RICHERT, 1988, p. 298). 1988 gelang uns der Nachweis eines Vorkommens in NSG Pbg. und damit die Bestätigung des STEINIG'schen Fundes. Die Art besiedelt dort Bestände von *Campanula trachelium* in der Krautschicht autochthoner Restwälder mit Eschen und Ulmen auf Steilhängen an der Ostseite des Berges. Die Bestandsdichte der Futterpflanze ist dort aber geringer als bei Stolzenhagen. Infolgedessen wurde auch die *denotata*-R nur vereinzelt gefunden. Das NSG Pbg. ist der vierte inzwischen bekannt gewordene Fundort in der Mark.

Anagoga pulveraria L.

Eurasiatisch (vorwiegend mittel- und nordeuropäisch). Leitart von Hasel (*Corylus*) bzw. Heckenkirschenbeständen (*Lonicera*) im Unterholz lichter, feuchter (?) Wälder. Der F wurde in der Strauchschicht des Hangwaldes am Pbg. (außerhalb des NSG) aufgescheucht und auch auf dem Tbg. a. L. gefangen (leg. KITTEL und RICHERT).

Gonodontis bidentata CL.

Eurasiatisch (vorwiegend mittel- und nordeuropäisch-montan-subalpin). Leitart alter Heckenkirschengebüschgruppen im Unterholz schattiger Wälder. Die R lebt aber auch an zahlreichen Laubgebüschern anderer Art sowie an Lärche und Fichte. Die Art ist mehr im Bergland verbreitet und wurde im Eberswalder Gebiet nur selten gefunden. Der F erschien auf dem Tbg. und im NSG Pbg. a. L.

3.3. Bemerkenswerte Arten, die auf dem Pimpinellen- und Teufelsberg gefunden wurden, aber aus anderen Lebensräumen stammen.

Unter den auf dem Pbg. und Tbg. festgestellten Arten fällt eine bedeutende Anzahl von Feuchtbiotopbewohnern auf (vgl. 3.4.). Diese stammen überwiegend aus benachbarten Lebensräumen. Im NSG Pbg. befindet sich lediglich am Osthang des Sandberges ein kleines Wasserloch (Quellaustritt) und an seinem Fuße ein Quellmoor als Übergang zum Feuchtgebiet des angrenzenden Niederoderbruchs mit seinen Beständen von Weiden, Erlen und Schwarzpappeln. Südlich vorgelagert, nur durch einen schmalen, quellmoorigen Geländestreifen von der steilen Abbruchkante des Tbg. getrennt, liegt der Oderberger See mit stellenweise üppiger Ufervegetation (Schilf- und Seggenrieder, Feuchtwiesen). Kesselmoore und Bruchwälder sind typische Lebensräume vernäßer Hohlformen in den benachbarten Choriner Waldhügeln. In den nordöstlich angrenzenden landwirtschaftlichen Nutzflächen liegen verstreut einzelne kleine Sölle.

So ist es nicht verwunderlich, daß man auch viele F aus solchen Feuchtbiotopen auf den Trockenhängen antrifft. Ein großer Teil von ihnen sucht die blütenreiche Wiesensteppe als Nahrungsquelle auf (Biotopkomplexbewohner sensu WEIDEMANN, 1989).

Einige bemerkenswerte Arten dieser Lebensräume sollen hier besonders genannt werden.

Familie Hesperidae

Heteropterus morpheus PALL.

Die Art ist an Bestände von Sumpfreitgras (*Calamagrostis canescens*) gebunden. Der ausdauernd fliegende F wurde gelegentlich vagabundierend weit ab von typischen Habitaten beobachtet, so auch im NSG Pbg.

Familie Arctiidae

Comacla senex HB.

Der F erschien mehrfach im NSG Pbg. und auf dem Tbg. a. L. Die R lebt von Lebermooren (*Jungermannia*) in Schilfbeständen und Quellmooren, aber auch von Flechten an Erlenstämmen.

Pelusia obtusa H.-S.

Die seltene, an Schilfbestände gebundene Art wurde auf den Trockenhängen a. L. gefangen. Die F stammen mit Sicherheit aus dem Niederoderbruch.

Callimorpha dominula L.

Im NSG Pbg., wo wir den F a. L. hatten, ist er sicher nicht bodenständig. Die R lebt in Brennesselfluren (*Urtica dioica*) feuchter Standorte, z. B. auf Flachmoorwiesen und an feuchten Waldrändern.

Familie Lasiocampidae

Gastropacha populifolia ESP.

Der F flog auf dem Pbg. ans Licht. Er dürfte aus dem Niederoderbruch stammen, wo Weidenbestände (*Salix spec.*) und Schwarzpappeln (*Populus nigra*), die Futterpflanzen der R, verbreitet vorkommen.

Familie Cossidae

Phragmataecia castaneae HB.

Die an Schilfbestände (*Phragmites communis*) gebundene Art hatten wir im NSG Pbg. a. L.

Familie Noctuidae

Arsilonche albovenosa GOEZE

Der F wurde auf dem Pbg. und Tbg. a. L. gefangen. Er stammt aus dem Niederoderbruch, wo die R an verschiedenen Futterpflanzen in der Sumpfwiesen- und Ufervegetation lebt.

Acronycta cuspidata HB.

Wir hatten den F auf dem Tbg. a. L. Die R ist an Erlenbestände (*Alnus spec.*) benachbarter Feuchtbiotope gebunden.

Acronycta alni L.

Der F erschien sowohl auf dem Tbg. als auch im NSG Pbg. a. L. Auch diese seltene Art stammt aus den Feuchtbiotopen der Umgebung, wo die R ebenfalls an Erle (*Alnus*) lebt.

Polia splendens HB.

Der F konnte ziemlich regelmäßig auf dem Tbg. und auch im NSG Pbg. nachgewiesen werden. Die östliche Art ist ein typischer Bewohner von Flußauen und Ufergebieten, wo die R an verschiedenen krautigen Pflanzen vorkommt.

Oligia literosa HAW.

Am 8.7.1989 erschien ein frisches Stück im NSG Pbg. a. L. (leg. et coll. RICHERT). Es handelt sich um einen Neufund für die Schmetterlingsfauna der Diluviallandschaften um Eberswalde-Finow¹⁾. Der Erstnachweis von *Oligia literosa* in unserem Gebiet ist faunistisch besonders interessant und soll an dieser Stelle ausführlicher besprochen werden.

Die überwiegend an der Ostseeküste vorkommende Art ist dort ein typisches Strandtier. Die R lebt an Wurzeln und unteren Halmteilen des Strandhafers (*Elymus arenarius*). Aus dem Binnenland sind nur wenige Fundorte bekannt, an denen die Art in der Regel sehr vereinzelt beobachtet wurde. Nach WOLFSBERGER (1971) ist *Oligia literosa* "in den Alpen Bewohner von Trockenrasen-

¹⁾ Der bei HEINICKE & NAUMANN, 1980-82, für unser Gebiet verzeichnete Fund beruht auf einem Irrtum und ist zu streichen; vgl. RICHERT, 1984-85 und 1986

und Steppengebieten" (zitiert bei HEINICKE & NAUMANN, l. c., p. 389, Bd. 31). Auch BERGMANN (1954) nennt aus Thüringen Falterfänge "auf Trockenrasen mit niedrigem Schlehen- und Fichtenbewuchs" (p. 655). Diese Habitatcharakteristik trifft auch für das NSG Pbg. zu. Als Futterpflanze der R kommt hier die Blaugrüne Segge (*Carex flacca* [= *C. glauca*]) in Frage, eine kalkholde, u. a. auf Kalkhalbtrockenrasen (ROTHMALER, 1978) wachsende und auf den Hängen am Rande des Niederoderbruchs vorkommende Pflanzenart.

Dennoch führen wir *Oligia literosa* nicht unter den Arten der Trockenrasenformationen (siehe 3.2.1.) auf, weil wir sie dort nicht für bodenständig halten. Sie wurde in den letzten Jahren an verschiedenen Plätzen im Eberswalder Raum und auch in Nachbargebieten festgestellt. Das deutet eher auf einen zeitweiligen Vorstoß, möglicherweise auch auf Arealausbreitung von der Küste aus hin. Zur Klärung dieser Frage sind längerfristige Beobachtungen nötig.

Archana dissoluta Tr.

Die selten und lokal auftretende Art wurde auf dem Tbg. a. L. gefangen. Sie ist an Schilfbestände gebunden; ihre R lebt in den Stengeln des Schilfrohes (*Phragmites communis*). Sie stammt mit Sicherheit aus dem Oderbruch.

Nonagria maritima TAUSCH.

STEINIG fing den F auf dem Tbg. a. L. Wie bei der vorigen Art handelt es sich um ein typisches Schilftier aus dem Odertal. Die R lebt ebenfalls in Stengeln des Schilfrohes.

Aedia funesta ESP.

Der F wurde wiederholt sowohl auf dem Tbg. als auch im NSG Pbg. a. L. gefangen. Er dürfte aus den Quellmooren am Fuße der Berge im Übergangsbereich zum Oderberger See zugeflogen sein, wo die R an Zaunwinde (*Calystegia sepium*) lebt, welche dort in dichten Geschlingen die Schilfbestände überwuchert.

Familie Geometridae

Arichanna melanaria L.

Der Anflug eines F am 8.7.1989 im NSG Pbg. a. L. verdient besondere Beachtung. Es handelt sich um eine tyrphobionte Art, deren Entwicklung infolge ihrer mikroklimatischen Ansprüche und spezifische Futterpflanzen (bei uns Sumpforst, *Ledum palustre*) obligatorisch an Hochmoore gebunden ist (GELBRECHT, 1988). Das NSG Pbg. ist also ein völlig untypisches Habitat! Das Tier stammt sicher aus *Ledum*-Mooren der Choriner Waldhügel, von wo es vagabundierend (Ausbreitungsflug ?) - ein bei dieser Art mehrfach beobachtetes Verhalten, dennoch für uns überraschend - innerhalb eines Trockenrasenschutzbereiches an das Licht kam!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Brandenburgische Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Richert Arnold

Artikel/Article: [Die Schmetterlinge \(Lepidoptera\) des Pimpinellenberges und des Teufelsberges bei Oderberg \(Mark\), Teil 1 19-44](#)